



**RAT DER  
EUROPÄISCHEN UNION**



Brüssel, den 13. Mai 2006  
9338/06 (Presse 140)  
(OR. en)

## **II. GIPFELTREFFEN EU-CARIFORUM am 13. Mai 2006 in Wien (Österreich)**

### **Gemeinsames Kommuniqué**

1. Anlässlich des vierten . Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union und Lateinamerikas und der Karibik fand am 13. Mai 2006 in Wien (Österreich) eine Tagung der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union – vertreten durch die Troika – und der karibischen AKP-Staaten (CARIFORUM) statt. Im Mittelpunkt der Gespräche standen unter anderem die Beziehungen zwischen der EU und dem CARIFORUM, die regionale Integration, die Verhandlungen über das regionale Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, heikle wirtschaftliche und ökologische Fragen, die Armutsbekämpfung, die Zusammenarbeit in einem multilateralen Rahmen sowie der politische Dialog.

# **P R E S S E**

2. Beide Seiten bekannten sich erneut zu den Grundsätzen der VN-Charta. Ferner bekräftigten sie ihre Bereitschaft zu einer vertieften Partnerschaft, die im Sinne des Partnerschaftsabkommens von Cotonou auf politischem Dialog, Entwicklungszusammenarbeit und Wirtschafts- und Handelsbeziehungen beruht. Sie waren sich darin einig, dass partizipatorische Demokratie, verantwortungsvolle Staatsführung, Rechtsstaatlichkeit sowie Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit, Fairness und Solidarität wie auch eine solide Wirtschaftspolitik entscheidende Voraussetzungen einer nachhaltigen Entwicklung sind. Die Staats- und Regierungschefs erneuerten ihre Zusage, dass sie die Armut bekämpfen und gegen die globalen Bedrohungen für Frieden, Sicherheit und Stabilität vorgehen wollen, und erklärten, dass sie fest entschlossen sind, ihren politischen Dialog – auch im multilateralen Rahmen – in diesen und in den anderen Bereichen von gemeinsamem Interesse zu verstärken.
3. Beide Seiten hielten einen Gedankenaustausch über die Schlussfolgerungen des Rates zur Partnerschaft zwischen der EU und der Karibik, die der Rat am 11. April 2006 auf der Grundlage der Mitteilung der Europäischen Kommission mit dem Titel "Eine Partnerschaft zwischen der EU und der Karibik zur Förderung von Wachstum, Stabilität und Entwicklung" angenommen hat.

Die CARIFORUM-Staats- und Regierungschefs begrüßten, dass sich die EU erneut bereit erklärt hat, mit den karibischen Staaten bei der Bewältigung der Herausforderungen, vor die sich diese Länder gestellt sehen, zusammenzuarbeiten. Beide Seiten kamen überein, bei ihren nächsten Treffen zu prüfen, wie weit die Verwirklichung der Partnerschaftsziele bereits vorangekommen ist.

4. Die Staats- und Regierungschefs der EU und des CARIFORUM würdigten den Stellenwert der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem CARIFORUM im Rahmen des Cotonou-Abkommens, die auf Partnerschaft und gegenseitigem Respekt beruhten. Sie sagten zu, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen, um die regionale Integration, den sozialen Zusammenhalt, die Entwicklung der Humanressourcen und die Bewältigung von Migrationsfolgen, terroristischen Bedrohungen, illegalem Drogenhandel, organisierter Kriminalität, HIV/Aids sowie von wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen voranzutreiben.

5. Die EU begrüßte die Gründung des Binnenmarktes im Januar 2006, die den ersten Bestandteil des CARICOM-Binnenmarkts und -Wirtschaftsraums darstellt. Die CARICOM-Staats- und Regierungschefs würdigten, dass sich die EU bereit erklärt hat zu prüfen, inwieweit sie die Einrichtung des Fonds für Regionale Entwicklung, der für Umstrukturierung und Anpassung nach der Gründung des CARICOM-Binnenmarkts und -Wirtschaftsraums von entscheidender Bedeutung ist, unterstützen kann. Beide Seiten erklärten, dass sich die Zusammenarbeit vorrangig auf Folgendes konzentrieren soll: Unterstützung des CARICOM-Binnenmarktes und des CARICOM-Wirtschaftsraums, der bis 2008 entstehen soll, sowie erfolgreicher Abschluss eines entwicklungsorientierten Wirtschaftspartnerschaftsabkommens mit Mitteln aus dem 10. EEF und andere Maßnahmen für dessen effektive Anwendung. Sie waren sich darin einig, dass nur so eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und die reibungslose und allmähliche Eingliederung der Region in die Weltwirtschaft gefördert werden kann. Sie bekräftigten ihre Entschlossenheit, auf den rechtzeitigen Abschluss der Verhandlungen über das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen hinzuarbeiten, damit dieses Abkommen am 1. Januar 2008 in Kraft treten kann.
  
6. Beide Seiten hielten einen Gedankenaustausch über die bisherigen Erfahrungen mit der Integration auf regionaler Ebene und im Rahmen des CARIFORUM. Sie waren übereinstimmend der Auffassung, dass die Verantwortung für die regionale Entwicklung in erster Linie bei den Regierungen der betreffenden Regionen liegt. Bestimmte EU-Strategien ließen sich an den Bedarf und die Gegebenheiten in den karibischen Ländern anpassen und könnten so Wachstum und Entwicklung in dieser Region wirksam beschleunigen. Die Staats- und Regierungschefs waren sich einig, dass die kleinen, anfälligen Volkswirtschaften der CARIFORUM-Staaten, die überwiegend zu den am höchsten verschuldeten Staaten der Welt gehören, unbedingt der Unterstützung bedürfen, damit sie ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und die wirtschaftliche Diversifizierung vorantreiben können. Die EU-Vertreter nahmen die von den CARIFORUM-Vertretern erneut vorgetragenen Befürchtungen zur Kenntnis, dass sich die Reformen der EU-Märkte für die Hauptrohstoffe der karibischen Länder nachteilig auf ihre Volkswirtschaften auswirken könnten. Beide Seiten nahmen zur Kenntnis, dass die EU besondere Hilfen für den Zucker-, den Bananen-, den Reis- und den Rumsektor der Region bereitstellen wird.

7. Die Staats- und Regierungschefs erkannten an, dass der karibische Großraum äußerst anfällig für Naturkatastrophen ist und zudem die Häufigkeit und Heftigkeit der Katastrophen in diesem Gebiet zunimmt. Beide Seiten wollen sich gemeinsam darum bemühen, die Katastrophenvorsorge durch den Erfahrungsaustausch und die rasche Verbreitung neuer vorbildlicher Verfahren, insbesondere im Bereich der Überwachung und Frühwarnung, sowie durch den Aufbau von Kapazitäten und Reaktionsfähigkeiten vor Ort zu verbessern. Sie waren sich einig, dass dies die Bemühungen um ein integriertes Konzept für die Bewältigung von Naturkatastrophen und die Katastrophenvorsorge im karibischen Raum im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung befördern wird. Die Staats- und Regierungschefs begrüßten, dass sich die EU und die AKP-Staaten verpflichtet haben, im Rahmen des 10. EEF die AKP/EU-Fazilität für Naturkatastrophen einzurichten und auf Grundlage der Erfahrungen, die während der Laufzeit des 9. EEF in diesem Bereich gesammelt wurden, für ihre rasche Durchführung zu sorgen.
  
8. Die Staats- und Regierungschefs beglückwünschten die haitianische Bevölkerung zur erfolgreichen Durchführung der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen und erklärten sich bereit, mit der neu gewählten Regierung zusammenzuarbeiten, damit die Herausforderungen, mit denen Haiti noch auf lange Sicht konfrontiert sein wird, bewältigt werden können. Sie begrüßten den Beschluss der CARICOM, wieder eine umfassende Zusammenarbeit mit Haiti aufzunehmen. Sie bekräftigten, dass sie die Arbeit der Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti (MINUSTAH) und des Sonderbeauftragten des VN-Generalsekretärs uneingeschränkt unterstützen. Beide Seiten sagten zu, der haitianischen Regierung beim Prozess der nationalen Aussöhnung und insbesondere bei der Wiederherstellung der politischen Stabilität, der Verbesserung der Sicherheits- und der Menschenrechtssituation sowie bei der Wiederbelebung der Wirtschaft in Haiti zu helfen.

9. Beide Seiten begrüßten, dass auf dem Regionalseminar am 6./7. April 2006 in Santo Domingo die Programmplanung für den 10. EEF eingeleitet wurde. Sie nahmen zudem Kenntnis von den hierfür vorgeschlagenen Leitlinien, die auf die Armutsverringerung, die Förderung der regionalen Integration und Zusammenarbeit, einschließlich der Verhandlungen über das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, die Beseitigung der Anfälligkeit der Region sowie die Einbeziehung der Belange der verantwortungsvollen Staatsführung in die Programmplanung zielen. Die Staats- und Regierungschefs begrüßten die Bemühungen um Kohärenz und Komplementarität zwischen der nationalen und regionalen Programmplanung. Sie waren sich darin einig, dass die Dynamik aufrechterhalten werden muss, damit die Programmplanung für den 10. EEF rechtzeitig abgeschlossen und eine Unterbrechung nach dem Auslaufen des 9. EEF vermieden wird. Sie erklärten, dass sie dem fortgesetzten Beitrag der EU zu Wachstum und Entwicklung in der Region während der Laufzeit des 10. EEF erwartungsvoll entgegensehen, wobei wohlgedacht die EU sich insgesamt zu mehr Quantität, Qualität und Effizienz bei ihrer Entwicklungshilfe verpflichtet hatte und die EU und die CARIFORUM-Staaten gemeinsam zugesagt hatten, auf eine bessere Wirkung der Hilfe für die Region hinzuwirken.
  
  10. Die Staats- und Regierungschefs unterstrichen den Nutzen eines regelmäßigen Dialogs zwischen den beiden Regionen und kamen überein, ihre nächste Tagung anlässlich des fünften Gipfeltreffens der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union und Lateinamerikas und der Karibik im Jahr 2008 in Peru abzuhalten.
-